

Kampf um Duldung

Mauerfreunde wollen Steg über den Gleimtunnel **Von H. Seefeld**

Besucher des Mauerparks stehen seit einiger Zeit vor einem Phänomen. Führt ihr Weg durch das Birkenwäldchen gen Norden, endet der Ausflug abrupt an einem Bauzaun vor den Brücken des Gleimtunnels. Wer von einem Teil des Parks in den anderen will, muss den Park verlassen, die Gleimstraße queren und Treppen steigen. »Unmöglich«, finden die Freunde des Mauerparks. Einer von ihnen, der Architekt Matthias Stelz, hat deshalb einen Steg projektiert, der, 40 Meter lang und drei Meter breit mit vier Ausbuchtungen als »Begegnungsin-seln«, über den Gleimtunnel hinweg die beiden Mauerparkteile verbindet. Am 14. Februar hatte der Vergabebeirat im Quartier am Falkplatz für dieses Projekt 40.000 EUR aus dem Programm »Soziale Stadt« bewilligt, mit der Auflage, dass dieses Geld noch in diesem Jahr ausgegeben wird. »Der Steg führt von Pankow über die Bundesrepublik nach Pankow«, umreißt Stelz vor dem BVV-Ausschuss für Umwelt und Natur am 22. Februar das letzte Hindernis für die Umsetzung der guten Tat. Denn während die Parkflächen dem Bezirk gehören, sind die Bauten des östlichen Gleimtunnels Eigentum des Bundes, vertreten durch die BIMA. Dort müsste man das Projekt dulden. »Die Signale der BIMA sind sehr vage, am liebsten will man dort nichts mehr mit diesem Besitz zu tun haben. Eine Unterstützung durch den Bezirk wäre sehr hilfreich«, hofft Stelz auf ein entsprechendes Votum der Verordneten. Doch dazu fühlten sich diese zunächst nicht in der Lage. »Der Steg wertet den Mauerpark deutlich auf, aber wir müssen uns das alles erst einmal genau anschauen. Dem Bezirk darf das keinen Euro kosten«, erklärte der CDU-Verordnete Philipp Lengsfeld und widerspiegelt damit das allgemeine Stimmungsbild im Ausschuss.